

UN-Experten verurteilen Israels „Schikanen“ von Verteidigern der Menschenrechte in der Westbank

middleeasteye.net, 03.08.22

Die Expertengruppe sagt, dass Israel Menschenrechtsaktivisten in Masafer Yatta schikaniert.

„Die Überheblichkeit der israelischen Behörden erweist sich als grenzenlos“

Am Dienstag verurteilten UNO-Experten Israels „Schikanen“ von Menschenrechtsverteidigern und MitarbeiterInnen von Menschenrechtsgruppen, die in den Westbank-Dörfern im Bereich von Masafer Yatta, wo Israel eine Militärzone stationiert hat, humanitäre Arbeit verrichten.

Die Sonderberichterstatter bestanden darauf, dass derlei Schikanen aufhören müssen, und sagten, dass die Bewohner weiterhin bedroht sind vom Risiko einer gewaltsamen Umsiedlung einschließlich gewaltsamer Massenvertreibungen und willkürlicher Vertreibung.

„Die Überheblichkeit der israelischen Behörden erweist sich als grenzenlos“. In einer gemeinsamen Stellungnahme sagten die vier Experten einstimmig, „dass sie sogar Menschenrechtsverteidiger und Mitarbeiter von Menschenrechtsgruppen schikanieren, die Unterstützung suchen und Menschen verteidigen, die sich von schweren Verletzungen der Menschenrechte bedroht fühlen.“

„Das ist ein direkter Angriff auf das Herz der Menschenrechte und des Internationalen Menschenrechts-Gesetzes. Es bestätigt auch, dass Straflosigkeit und Machtmissbrauch die Macht zum Missbrauch begünstigt“.

Der Staat Israel erklärte das Gelände von 30 Quadratkilometern zum ‚beschränkten militärischen Gebiet‘ in den frühen 1980ern und behauptete, es sei unbewohnt.

Bewohner von Masafer Yatta sagen, dass viele der palästinensischen Familien in dem Gebiet von 3.000 ha bereits ständig in diesem Gebiet gewohnt hatten, bevor Israel die Westbank im Krieg von 1967 eroberte – was die Palästinenser als die „Naksa“ (Rückschlag) bezeichnen.

Bewohner von acht Dörfern klagen seit rund 20 Jahren vor Gericht, um gegen die Bemühungen der israelischen Regierung sie zu vertreiben, zu kämpfen.

Israels Oberster Gerichtshof ordnete im Mai an, dass die Behörden anfangen sollten mit der Ausweisung der Palästinenser aus Masafer Yatta, um Platz zu machen für ein militärisches Trainingsgebiet.

„Die tragischen Folgerungen dieser Entscheidung stehen nun vor unseren Augen: Rund 1.200 palästinensische Bewohner in Masafer Yatta stehen jetzt ohne Verteidigung vor der Androhung einer gewaltsamen Ausweisung und einer willkürlichen Vertreibung“, sagten die Experten, die nicht für die Vereinten Nationen sprechen, aber beauftragt sind, ihnen über ihre Befunde zu berichten.

Die Stellungnahme wurde von einem Spezialberichterstatter für Menschenrechte im besetzten palästinensischen Gebiet wie auch von Berichterstattern über intern vertriebene Personen, deren entsprechende Wohnmöglichkeit und die Situation der Menschenrechtsverteidiger bekanntgegeben.

Sie drückten in ihren Berichten Entsetzen darüber aus, dass Verteidiger der Menschenrechte und Mitarbeiter von Menschenrechtsgruppen von israelischem Militär in Masafer Yatta schikaniert worden waren.

„Man hat sie angehalten und für einige Stunden an Checkpoints festgenommen und ihre Identifikationsdokumente oder ihre Fahrzeuge eingezogen, oft mit der Begründung, sie hätten ein geschlossenes Militärgelände ohne Erlaubnis betreten,“ lautete ihre Stellungnahme.

Die Experten äußerten besondere Betroffenheit über Sami Hureini, einen prominenten Rechtsverteidiger und Mitglied der Aktivistengruppe „Jugend für *Sumud*“ (= Jugend für Standhaftigkeit) „der sich für friedlichen Widerstand gegen illegale Siedlungen südlich der Hügel von Hebron engagierte“. Berichten zufolge wurde er am 28. Juni an einem Checkpoint in Masafer Yatta verhaftet und für einige Stunden vom Militär festgehalten, sagten die Experten.

„Zurzeit wird über ihn im Ofer Militärgericht verhandelt wegen angeblicher Behinderung und Angriff auf einen Soldaten und Betreten der geschlossenen Militärzone nach der Teilnahme an einer friedlichen Demonstration am 8. Januar 2021“, sagten sie.

Hureinis Anwältin, Riham Nasra, sagte, ihr Team habe „hunderte Fotos und Videos“ vorgelegt, um die Behauptungen gegen ihren Klienten zu widerlegen.

„Fünf Aktivisten, die während des Protests nahe bei Sami standen, bezeugten, dass Sami sich niemals gewalttätig verhalten hatte“, erklärte Nasra in einer Stellungnahme gegenüber *AFP*. Das israelische Militär und das Außenministerium äußerten sich nicht unmittelbar zu den Feststellungen der UN-Experten.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/news/un-experts-slam-israels-harassment-west-bank>

Übersetzung für Pako: Gerhilde Merz – palaestinakomitee-stuttgart.de